



Zum Weltmeister mit Technologie aus Eifel und Saarland

Die Verbindung von AKRO-PLASTIC und MAQSIMA: Ein unschlagbares Doppel

Anspruchsvolle Produkte mit anspruchsvoller Technik

Wenn kanadische Weltklasse-Spieler blitzschnell übers Eis sausen und dem Gegner den Puck um die Ohren hauen, dann jubeln auch die Mitarbeiter der AKRO-PLASTIC in Niederzissen bei Koblenz. Denn sie stellen das Kunststoffgranulat her, das für die Schlittschuhkufenhalter der kanadischen Eishockey-Nationalmannschaft gebraucht wird. Für die Schlittschuhkufenhalter, mit denen die Kanadier 2004 Weltmeister wurden. Aber diese hochanspruchsvollen Teile sind nur ein winziger Ausschnitt aus der Palette der Produkte, die mit Polyamiden und technischem Polypropylen von AKRO-PLASTIC hergestellt werden. Etwa 35.000 verschiedene Produkte sind es insgesamt. Zum Großteil profitieren die Autoindustrie, beziehungsweise die Autozulieferer von der exakten Arbeit der Kunststoffexperten.



Die Qualität der Produkte steht im Vordergrund

Exakt, ja geradezu pingelig achten die 125 Mitarbeiter auf die Qualität ihrer Produkte. Bruchspannung, Feuchtebestimmung, Schmelzindizes und viele weitere Untersuchungen gehören zu den permanenten Prüfungen in den AKRO-Labors. Unter einem Prozent liegt die Reklamationsquote der Kunden. Daran Anteil hat Hans-Jörg Kroh. Er ist Leiter der Qualitätssicherung bei AKRO-PLASTIC und davon überzeugt, dass zu diesem Erfolg wesentlich das LaborInformations- und ManagementSystem MAQSIMA LAB beigetragen hat. „Ich bin wirklich sehr zufrieden“, lobt Kroh das LIMS von MAQSIMA. „Es unterstützt uns bei der Begutachtung und Bewertung von Materialeingang und -ausgang.“ Über das LIMS läuft auch die komplette Prüfmittelverwaltung, die auf Wunsch von Kroh „scharf eingestellt“ wurde. Den Vorteil sieht der Leiter der Qualitätssicherung so: „Für unsere Mitarbeiter ist es selbstverständlich, sich um ihre Prüfmittel zu kümmern. Wenn die Prüfmittel nicht kalibriert sind, sperrt das System.“

Ohne ein ausgefeiltes Computerprogramm wäre die Arbeit nicht zu schaffen.

Denn in den Labors herrscht Hochbetrieb. 30.000 Prüfungen von 23.000 Proben im Jahr rechnet Kroh vor. Nicht im Kopf, son-

dern mit Hilfe des LIMS. Innerhalb von Sekunden ist das Ergebnis da. Etwas, das der Leiter Qualitätssicherung sehr schätzt. „Die Daten müssen verfügbar sein und zwar ganz fix.“ Wichtig sei auch die Nachvollziehbarkeit: „Ich will wissen, wer welche Prüfergebnisse in das System eingegeben hat. Und ich muss auch wissen, warum und wann etwas geändert wurde und wer es geändert hat.“ Bei allen Änderungen sind auch noch die ursprünglichen Ergebnisse sichtbar. GLP - also Good Laboratory Practice - nennen das die Experten und „es bedeutet für mich das, was ein Porsche 911 für einen Autofan bedeutet“, lacht Hans-Jörg-Kroh.



MAQSIMA LAB, wie das LaborInformations- und ManagementSystem von MAQSIMA heißt, erleichtert seine tägliche Arbeit. Wie zur Bestätigung klopft er leicht auf seine rote Kladda. Früher in den Zeiten vor dem LIMS, so erzählt Kroh, hätten er und seine Mitarbeiter nur mit Kladden gearbeitet. Amüsiert berichtet er von einem Schmelzindex-Ergebnis, das er stundenlang

erfolglos in den roten Büchlein gesucht habe. „Das finde ich heute auf Knopfdruck. Genauso schnell erstellen wir Statistiken, Trends und sogar Rechnungen.“ Auch Analysezertifikate seien mit dem LIMS kein Problem mehr.



Auf die Hilfe der roten Kladden will Kroh dennoch nicht verzichten. Er legt Wert darauf, dass seine Mitarbeiter „den Kopf benutzen und sich nicht nur auf den Computer verlassen“. Daher seien die Prüfmittel auch noch nicht mit den Rechnern verbunden. Obwohl die entsprechenden Einrichtungen vorhanden sind. Nun gesteht der Leiter Qualitätsmanagement verschmitzt, mit den roten Kladden verbinde ihn auch ein bisschen Nostalgie. Auch wenn er ein bisschen Nostalgie eingesteht, ein LIMS muss bei Hans-Jörg Kroh vor allem eins: funktionie-

ren und das perfekt. Etwa bei der Verwaltung der 500 verschiedenen Rezepturen des Unternehmens.

Seit 1999 ist das LIMS von MAQSIMA in den Laboren von AKRO-PLASTIC im Einsatz.

Seit einigen Jahren ist AKRO-PLASTIC nach Din ISO TS 16949 von der DACH, der Deutschen Akkreditierungsstelle der Chemischen Industrie, zertifiziert. Ein mühevoller, aber ganz entscheidender Schritt für die Niederrisser, denn dieses Zertifikat ist der Schlüssel zur Automobilindustrie. „Das LIMS hat uns auf dem Weg zur Akkreditierung sehr unterstützt, besonders die Möglichkeit, das System nach GLP einzustellen.“ Als akkreditiertes Prüflabor testen die AKRO-PLASTICer heute nicht nur die Qualität von Wareneingang und -ausgang. Auch Produkte der Kunden werden von ihnen geprüft.

Noch immer ist der Leiter der Qualitätssicherung sehr zufrieden, dass die Wahl bei der Suche nach einem LIMS auf MAQSIMA LAB gefallen ist. Und das nicht nur wegen der Vorteile des Systems und des ansprechenden Preis-Leistungs-Verhältnisses. „Ich habe noch kein Software-Haus erlebt, das so auf die Wünsche und Belange seiner Kunden eingeht wie MAQSIMA. Wenn wir mit einem Problem kommen, wird uns eine Lösung angeboten. Wenn wir eine Änderung wünschen, wird sie prompt erledigt.“ Fast kommt Hans-Jörg Kroh ins Schwärmen, besonders, wenn er sich an die Anfänge erinnert. In anderen Unternehmen bedeute die Einfüh-

ung eines LIMS oft, dass „Labore komplett umgestellt werden müssen: MAQSIMA LAB dagegen hat sich durch die ‚vorprogrammierte Flexibilität‘ von Anfang an perfekt unseren Bedürfnissen und Prozessabläufen angepasst“.

MAQSIMA GmbH
 Am TÜV 1
 66280 Sulzbach
 06897 506-41
www.maqsima.de
info@maqsima.de

© Copyright MAQSIMA GmbH, Sulzbach, 2008. All rights reserved. The contents of this document are subject to copyright. Any changes, modifications, additions or amendments require prior written consent from MAQSIMA GmbH, Sulzbach. Reproduction in any form is only permitted on the condition that the copyright notice remains on the actual document. Publication or translation in any form requires prior written consent from MAQSIMA GmbH, Sulzbach.



Nach Bezug des neuen Produktionsstandortes im Gewerbegebiet Brohltal/Ost beginnt für die AKRO ein neues Zeitalter. Gegründet im Jahre 1979 als „Plastikverarbeitung Eich“, 1988 von der K.D.Fedderson-Gruppe übernommen und 1992 in „AKRO-PASTIC GmbH“ umbenannt, ist dies der vorläufige Schlusspunkt in einer einzigartigen Expansionsgeschichte. Am Anfang auf sich allein gestellt, begannen im Verbund der Feddersen-Gruppe Synergien zu wirken, die noch heute tragende Säulen der AKRO-PLASTIC sind. Eine davon ist die Lohncompoundierung, die über die vielfältigen Handelsbeziehungen der K.D.Fedderson & Co. zur Kunststoffgroßindustrie aufgebaut und ausgeweitet werden konnte. Weit wichtiger noch war das Etablieren der eigenen Compounds AKROMID (PA) und AKROLEN (PP) mit Hilfe der bestehenden KDF & Co. Vertriebsstruktur im deutschen Markt und über das logistische Netzwerk der Feddersen-Exportschiene sogar auf globaler Ebene. Im Gegenzug begann die AKRO über ihre Masterbatchfertigung Geschäfte der KDF & Co. Durch kundenindividuelle Lösungen zu unterstützen, die einem reinen Rohstoffdistributor sonst nicht zugänglich waren und die nun von der KDF im Rahmen von Entwicklungsvereinbarungen abgedeckt werden können.

Unter diesen Geschäftsperspektiven wurde ein neues Betriebsgebäude erstellt, in dem in der jetzigen Ausbaustufe 33.000 Jahrestonnen Kunststoff-Compounds auf 9 Extrusionslinien hergestellt werden können. Das hier erstellte Anlagenkonzept spiegelt in seiner Gesamtheit die Anforderungen wieder, die der Markt an ein modernes Compoundierunternehmen stellt. Hier sind nicht etwa Standardmaterialien gefragt, sondern Kunststoff-compounds, die entweder auf komplexen Additivmischungen aufbauen, einen sehr hohen Additivgehalt haben oder einfach nur eine kleinere Marktnische abdecken. Beispiele hierfür sind die zahlreichen schlagzähmodifizierten AKROMID A und B Typen, die in der Automobil- und Sportartikelindustrie ihre Hauptabnehmerbranchen haben, desweiteren dauerwärme- und medienbeständige AKROMID A und B Typen für die Automobilindustrie, sowie in der Lohncompoundierung auf weiteren Grundpolymeren basierende ähnliche Materialformulierungen für den gleichen Abnehmerkreis. AKRO-PLASTIC hat derzeit über 100 Beschäftigte an 2 Standorten in Niederrissen.

AKRO-PLASTIC, Stiefelfeld 1, 56651 Niederrissen, ☎ 02636 / 9742-0.